

*Eins seiner Bücher stelle ich hier mit kurzen zitierten Fundstellen einmal vor,
von mir ab S. 2 hier **kommentiert** – die komplette pdf:
<https://de.scribd.com/document/28470203/Eliphas-Levi-Geschichte-Der-Magie-1926#>*

*Falls das Herunterladen nicht gelingt, gibt es das Buch beim einschlägigen
Buchhändler, Martin Lindemann 30.Dec.2022*

Eliphas Lévi

Geschichte der Magie

Aus dem Französischen

von Fritz Werle

Econ Taschenbücher erscheinen im Ullstein Taschenbuchverlag,
einem Unternehmen

der Econ Ullstein List Verlag GmbH & Co. KG, München

1. Auflage 2001

© 2001 für die deutsche Ausgabe by

Econ Ullstein List Verlag GmbH & Co. KG, München

© 1926 [O. W. Barth] und 1997 by Scherz Verlag,

Bern, München, Wien, für den Ansata-Verlag

Titel der französischen Originalausgabe: Histoire de la Magie

Einzig berechtigte Übersetzung aus dem Französischen: Fritz Werle

Umschlagkonzept: HildenDesign, München - Stefan Hilden

Umschlaggestaltung: HildenDesign, München - Tracey Bushman

Illustration: Tracey Bushman, Salt Lake City, USA

Druck und Bindearbeiten: Clausen & Bosse, Leck

Printed in Germany

ISBN 3-548-74048-0

EINLEITUNG.....	7
ERSTES BUCH.....	40
Die magischen Ursprünge.....	40
MAGIE DER MAGIER.....	56
MAGIE IN INDIEN.....	69
HERMETISCHE MAGIE.....	78
MAGIE IN GRIECHENLAND.....	86
DIE MATHEMATISCHE MAGIE DES PYTHAGORAS.....	96
DIE HEILIGE KABBALA.....	104
ZWEITES BUCH.....	115
Bildung und Verwirklichung des Dogmas.....	115
URSPRÜNGLICHER SYMBOLISMUS DER GESCHICHTE.....	117
DER MYSTIZISMUS.....	127
EINWEIHUNG UND PRÜFUNGEN.....	135
MAGIE DES ÖFFENTLICHEN KULTES.....	145
MYSTERIEN DER JUNGFRÄULICHKEIT.....	152
ABERGLAUBE.....	158
MAGISCHE DENKMALE.....	167
DRITTES BUCH.....	170
Synthese und göttliche Verwirklichung des Magiertums durch die christliche Offenbarung.....	170
CHRISTUS VON DEN JUDEN DER MAGIE ANGEKLAGT.....	171
WAHRHEITSBEWEIS FÜR DAS CHRISTENTUM DURCH DIE MAGIE.....	175
VOM TEUFEL.....	187
VON DEN LETZTEN HEIDEN.....	193
LEGENDEN.....	199
KABBALISTISCHE GEMÄLDE UND HEILIGE SINNBILDER.....	206
PHILOSOPHEN DER ALEXANDRINISCHFN SCHULE.....	212

VIERTES BUCH.....	217
Magie und Kultur.....	217
MAGIE BEI DEN BARBAREN.....	218
EINFLUSS DER FRAUEN.....	226
SALISCHE GESETZE GEGEN DIE ZAUBERER.....	232
LEGENDEN UM KARL DEN GROSSEN.....	240
MAGIER.....	249
BERÜHMTE PROZESSE.....	258
TEUFELSABERGLAUBEN.....	273
FÜNFTES BUCH.....	280
Adepten und Priestertum.....	280
DER MAGIE ANGEKLAGTE PRIESTER UND PAPSTE.....	283
ERSCHEINUNG DER HERUMZIEHENDEN ZIGEUNER.....	297
LEGENDE UND GESCHICHTE DES RAIMUNDUS LULLUS.....	310
ALCHYMISTEN.....	322
BERÜHMTE ZAUBERER UND MAGIER.....	336
PROZESSE DER MAGIE.....	349
MAGISCHE URSPRÜNGE DER FREIMAUREREI.....	370
SECHSTES BUCH.....	379
Magie und Revolution.....	379
BEDEUTENDE AUTOREN DES XVIII. JAHRHUNDERTS.....	380
WUNDERBARE PERSÖNLICHKEITEN DES XVIII. JAHRHUNDERTS.....	389
PROPHEZEIUNGEN VON CAZOTTE.....	404
DIE FRANZÖSISCHE REVOLUTION.....	409
PHÄNOMENE DER MEDIOMANIE.....	414
DIE ILLUMINATEN IN DEUTSCHLAND.....	421
KAISERREICH UND RESTAURATION.....	428
SIEBENTES BUCH.....	434
DIE MYSTISCHEN MAGNETISEURE UND DIE MATERIALISTEN.....	436
HALLUZINATIONEN.....	444
MAGNETISEURE UND SOMNAMBULE.....	454
PHANTASTEN IN DER MAGIE.....	460
VERTRAULICHE ERINNERUNGEN DES VERFASSERS.....	479
ÜBER DIE OKKULTEN WISSENSCHAFTEN.....	484
ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSS.....	487

Anmerkungen zu einigen Themen des Buches von mir:

...Stichwort: „Falsche“ GnostikerLevi grenzt sich in dem Buch an vielen Stellen von seiner Meinung nach „falscher“ Gnostic (und Kabbalah) ab. Z.B. hier:

3. Buch, VI. Kapitel

S. 209 Die Einführung der Frau in das Priestertum war immer der Traum der falschen Gnostiker. Durch diese Gleichsetzung der Geschlechter brachten sie Aufruhr in die Familie und gaben der Gesellschaft einen Stein des Anstoßes. Das wahre Priestertum der Frau ist Mütterlichkeit, und der Kult dieser Religion des Herdes ist Schamhaftigkeit. Die Gnostiker verstanden dies nicht oder nur zu gut, und durch ihre Führung der religiösen Mutterinstinkte rissen sie die Schranke ihrer zügellosen Leidenschaft nieder.

Einspruch lieber Constant! Denn hier fixiert Levi die Frau zu einseitig auf ihre Mutterrolle (was ja immer wieder abrahamitisch begünstigte Überbevölkerung auslöst?...!, meine ich). Auf der anderen Seite das Übels steht doch auch, dass rein männliche Priester und Päpste, die ihr Zölibat nicht aushalten, zu oft ihre Kinder vernachlässigten(?) - Wie die ausgestoßene

Liliths des Paradieses von Adam und Eva zeigt, kann die feministische durchaus eine dem Mann ebenbürtige weibliche Rolle auch als kinderlose Frau annehmen. Man kann Eliphas Levi zugutehalten, dass – außer in Michelangelos Gemälde des Sündenfalls (sixtinische Kapelle) die Lilith ja erst ca. 1930 auch als astrologisch aktiver Punkt im persönlicher Horoskop entdeckt wurde. Also erst Jahrzehnte nach seinem Tod.
(<https://www.astro.com/astrowiki/de/Lilith>)

Die Einbildung, die als natürliche Aufgabe die Bilder der Formen hervorbringt, kann bei außergewöhnlichen Erregungen auch selbst Formen schaffen, wie die Phänomene von widernatürlicher Schwangerschaft und einer Anzahl ähnlicher Tatsachen beweisen. Die Wissenschaft würde diese besser erforschen, als sie hartnäckig zu leugnen.

Das sind die Gesetzlosen, von der Kirche mit Recht als *teuflische Wunder* gebrandmarkten Schöpfungen, es waren die Wunder *Simons*, der *Menantriner* und des *Marcos*.

Noch heute läßt der falsche Gnostiker *Vintras*, der tatsächlich in London Zuflucht fand, in leeren Bechern und auf entweihten Hostien Blut erscheinen.

Dieser Unglückliche fällt dann wie *Marcos* in Ekstase und prophezeit den Zusammenbruch der Hierarchie und den nahen Sieg eines angeblichen ganz mit Visionen, freier Ausdehnung und Liebe erfüllten Priestertums. Es gibt nichts neues unter der Sonne.

Nach dem vielgestaltigen Pantheismus der Gnostiker kam der Dualismus des Manes. So bildete sich in einem religiösen Dogma die falsche Einweihung der Pseudomagier Persiens. Das personifizierte Böse wurde Gott neben Gott selbst. Es gab einen König des Lichts und einen der Finsternis. Auf diese Zeit muß man die dunkle Idee von der Herrschaft und Allgegenwart Satans zurückführen, der wir uns mit allen Kräften widersetzen.

Wir verneinen noch bejahen hier die Überlieferung vom Fall der Engel und verlassen uns wie in allen Glaubensdingen auf die oberste und unfehlbare Entscheidung der heiligen, katholischen, apostolischen und römischen Kirche. Aber hätten die gefallenen Engel vor ihrem Fall ein Oberhaupt gehabt, so hätte dieser Fall sie in eine völlige Anarchie, die allein durch die unbeugsame göttliche Gerechtigkeit hätte gemildert werden können, stürzen müssen. Von der Göttlichkeit, dem Prinzip der Stärke getrennt und schuldiger als die anderen könnte der Fürst der rebellischen Engel nur der letzte und unfähigste der Verworfenen sein.

Gibt es also eine Naturkraft welche gottvergessene Wesen zu Sünde und Tod zieht, dann wäre diese Kraft, die gefallenen Geistern wohl als Werkzeug dienen kann, das astrale Licht. Wir kommen auf diese Idee zurück, und viel liegt uns an ihrer völligen Erklärung, damit man auch ihre ganze Tragweite und Orthodoxie erkenne.

Diese Enthüllung eines der großen okkulten Geheimnisse wird die ganze Gefahr der Beschwörungen, seltsamen Experimente, des mißbrauchten Magnetismus, des Tischrückens und alles Wunderbaren und Halluzinanten verständlich machen.

Arius hatte den Erfolg des Manichäismus durch seine Zwittererschöpfung eines von Gott selbst verschiedenen Gottes-Sohnes vorbereitet. Das heißt den Dualismus in Gott voraussetzen, heißt Ungleichheit im Absoluten, Niedrigkeit in der höchsten Macht zugeben. Die Möglichkeit eines Streitiges, seine Notwendigkeit zwischen Vater und Sohn, damit die Ungleichheit zwischen zwei Gliedern des göttlichen Syllogismus mußte notwendig zu einem negativen Schluß führen. Das Wort Gottes mußte also gut oder böse sein? Gott oder Teufel? Das war die unermeßliche

Tragweite eines dem griechischen Wort **ομοουσιος** hinzugefügten Doppellauts, um daraus **ομοιουσιος** zu machen. Durch die Erklärung der *Wesenseinheit* von Vater und Sohn rettet das Konzil von Nicäa die Welt. Wer nicht versteht, daß die Grundgesetze tatsächlich das Gleichgewicht des Universums bilden, kann dies nicht verstehen. Gnosis, Arianismus, Manichäismus waren aus der falsch verstandenen Kabbala hervorgegangen. Die Kirche mußte den Gläubigen das so gefährliche Studium dieser Wissenschaft verbieten, deren Schlüssel das höchste Priestertum für sich allein zurückbehalten mußte. Die kabbalistische Überlieferung scheint tatsächlich von den Päpsten wenigstens bis zu Leo III. bewahrt worden zu

sein, dem man ein geheimes Ritual zuschreibt, das er dem Kaiser Karl dem Großen gegeben habe, und das alles, selbst die geheimsten Charaktere der Schlüssel Salomonis enthalten soll. Dieses kleine Buch das verborgen bleiben sollte, später aber verbreitet wurde, mußte von der Kirche verdammt werden und verfiel dem Bereich der schwarzen Magie. Man kennt es noch unter dem Namen .Enchir-dion. Leos III., und ich besitze ein sehr seltenes und sehr merkwürdiges Exemplar davon. Der Verlust der kabbalistischen Schlüssel konnte nicht dem der Unfehlbarkeit der immer vom hl. Geist unterstützten Kirche nach sich ziehen, aber er bereitete große Dunkelheit über die Exegese und machte die großen Bilder der Prophezeiungen Ezechiels und der Apokalypse des hl. Johannes völlig unverständlich.

Daß doch die rechtmäßigen Nachfolger des hl. Petrus die Huldigung dieser Bücher wieder annehmen und die Arbeiten des Demütigsten ihrer Kinder segnen möchten, das einen Schlüssel der Erkenntnis gefunden zu haben glaubt und ihn zu dessen Füßen niederlegen möchte, dem es allein zusteht den Schatz der Erkenntnis und des Glaubens zu öffnen und zu schließen.

...Zum Stichwort Luther

5. Buch Kap. V

S. 338 ...*Luther* hat vielleicht *Dante* niemals gelesen und hätte ihn sich er nie verstanden. Indessen stärkte das durch den gewaltigen Dichtergedanken befruchtete Ghibellinen-Werk langsam das Kaisertum gegen das Papsttum, indem er sich unter verschiedenen Namen durch die Jahrhunderte fortsetzte und Deutschland schließlich protestantisch machte. *Luther* hat die Reformation sicher nicht gemacht, sondern diese hat ihn ergriffen und getrieben. Dieser breitschultrige Mönch war nur hartnäckig und kühn, aber diese Werkzeuge hatten die revolutionären Ideen nötig. *Luther* war der *Danton* der aufwieglerischen Theologie. Abergläubig und verwegen glaubte er sich vom Teufel besessen. Der Teufel diktierte ihm die Argumente gegen die Kirche, ließ ihn widersprechen, unvernünftig reden und vor allem schreiben. Dieser einflüsternde Genius aller Kainskinder verlangte damals nur Tinte, sicher, daß die aus der Feder *Luthers* heraustropfende Tinte bald Ströme von Blut sein würde. *Luf/ter* fühlte dies und haßte den Teufel, da dieser noch Meister war. Eines Tages wirft er ihm wie zur Sättigung sein Tintenfaß an den Kopf. *Luther* mit seinem Tintenfaß erinnert uns an jenen drolligen Königsmöder, der bei der Unterzeichnung des Todesurteils *Karls I.* seine Mitverschworenen mit Tinte beschmierte.

.*Lieber Türke als Papist!*. war *Luthers* Wahlspruch. Und der Protestantismus ist wie der Islam im Grund nichts anderes als reiner, in konventionellem Kult organisierter Deismus und unterscheidet sich von diesem nur durch Überreste eines schlecht verwischten Katholizismus. Vom Standpunkt der Verneinung des katholischen Dogmas aus betrachtet sind die Protestanten Muselmanen mit mehr Aberglauben und einem Propheten weniger. Daß die Menschen lieber auf Gott als auf den Teufel verzichten, haben die Ketzer aller Zeiten genügsam bewiesen.

der Protestantismus ist wie der Islam im Grund nichts anderes als reiner, in konventionellem Kult organisierter Deismus und unterscheidet sich von diesem nur durch Überreste eines schlecht verwischten Katholizismus. Vom Standpunkt der Verneinung des katholischen Dogmas aus betrachtet sind die Protestanten Muselmanen mit mehr Aberglauben und einem Propheten weniger.

Daß die Menschen lieber auf Gott als auf den Teufel verzichten, haben die Ketzer aller Zeiten genügsam bewiesen.

Luthers bald durch Gesetzlosigkeit gespaltene Jünger hatten nur noch ein Band gemeinsamen Glaubens. Sie glaubten alle an Satan, und da dieses Gespenst sich mit der Entfernung ihres abtrünnigen Geistes von Gott vergrößerte, nahm es bald fürchterliche Ausmaße an. *Carlstadt*, der Erzdiakon von Württemberg, sah eines Tages auf der Kanzel einen schwarzen Mann die Kirche betreten, der sich vor ihn setzte und mit furchtbarer Starrheit während seiner ganzen

Predigt anblickte. Er wird unruhig, verläßt die Kanzel, fragt die Anwesenden, aber niemand hat das Phantom gesehen. *Carlstadt* geht ganz entsetzt nach Hause, sein jüngster Sohn kommt ihm entgegen und erzählt, ein schwarzer Mann habe nach ihm gefragt und versprochen in drei Tagen wieder vorzusprechen. Kein Zweifel, der Besucher ist kein anderer als das Gespenst der Vision. Der Schreck treibt ihn in Fieber, er legt sich zu Bett und stirbt vor dem dritten Tage.

Diese armen Sektierer ängstigte *Luthers* bald durch Gesetzlosigkeit gespaltene Jünger hatten nur noch ein Band gemeinsamen Glaubens. Sie glaubten alle an Satan, und da dieses Gespenst sich mit der Entfernung ihres abtrünnigen Geistes von Gott vergrößerte, nahm es bald fürchterliche Ausmaße an. *Carlstadt*, der Erzdiakon von Württemberg, sah eines Tages auf der Kanzel einen schwarzen Mann die Kirche betreten, der sich vor ihm setzte und mit furchtbarer Starrheit während seiner ganzen Predigt anblickte. Er wird unruhig, verläßt die Kanzel, fragt die Anwesenden, aber niemand hat das Phantom gesehen. *Carlstadt* geht ganz entsetzt nach Hause, sein jüngster Sohn kommt ihm entgegen und erzählt, ein schwarzer Mann habe nach ihm gefragt und versprochen in drei Tagen wieder vorzusprechen. Kein Zweifel, der Besucher ist kein anderer als das Gespenst der Vision. Der Schreck treibt ihn in Fieber, er legt sich zu Bett und stirbt vor dem dritten Tage.

Diese armen Sektierer ängstigte ihr Schatten, ihr Gewissen war katholisch geblieben und verdammt unerbittlich. Beim Anschauen des Sternenhimmels auf einem abendlichen Spaziergang mit seiner Frau *Katharina von Bora* sagte Luther mit leiser Stimme: .Du schöner Himmel, den ich nie sehen werde!. -.Wie denn, sagt die Frau, glaubst du an deine Verwerfung?. -.Wer weiß, antwortet *Luther*, ob Gott uns für die Untreue an unseren Gelübden nicht bestrafen wird?. Hätte ihn *Katharina* in dieser Verzweiflung verlassen und verdammt, der Reformator hätte damals vielleicht, niedergeschmettert durch diese göttliche Warnung die Größe seines Verbrechens erkannt, da er die Kirche, seine erste Gattin verriet, und hätte seine tränenvollen Augen zum Kloster gewandt, das er selbst verlassen. Aber Gott, der dem Hoffärtigen widersteht, fand ihn dieses schmerzvollen Heils nicht würdig. Die gottlose Komödie von *Luthers* Heirat war die Züchtigung der Vorsehung für seinen Hochmut, und im Verfolg seiner Hoffart verließ ihn seine Strafe nicht und machte ihn lächerlich.

So starb er zwischen dem Teufel und seiner Frau, von dem einen erschreckt, umarmt von dem anderen.

Verderbtheit und Aberglauben passen zusammen. Das Zeitalter der ausschweifenden verfolgungssüchtigen und leichtgläubigen Renaissance war sicher nicht die Renaissance der Vernunft. *Katharina von Medici* war eine Zauberin, *Karl IX.* holte bei Nekromanten Rat, *Heinrich III.* übte sich in Beschwörungen und der Ausschweifung. Das war die gute Zeit der Astrologen, obwohl man sie ab und zu folterte, um eine Änderung ihrer Deutungen zu erzwingen. Im übrigen gaben sich die Zauberer des Hofes jener Zeit ein wenig mit Vergiftungen ab und verdienten so den Strick. *Trois-Echelles* der Magier *Karls IX.* war Taschenspieler und Schurke. Eines Tages beichtete er dem König, und seine Schandtaten waren keine kleinen Fehler. Der König begnadigte ihn, drohte aber, im Fall der Wiederholung mit dem Strick. *Trois-Echelles* wurde rückfällig und gehängt.....

Anm.: Wenn man Levis Biographie als nicht geweihter Priester mit 5(?) Kindern von 2 Frauen berücksichtigt, ist es schon ein bisschen gemein, wie er Luther hier abkanzelt. Alle 4 Kinder von Levis erster Frau starben. Als er mit 32 seine Frau heiratete, war die erst 16 (fr/en.wiki) Alle ihre (vier) Kinder starben bevor sie erwachsen wurden. Seine erst Frau liess sich scheiden. Ihre wohlformulierte Begründung, sie wäre bei der Hochzeit -die ihr Vater damals wohl den beiden gegenüber per Androhung aufgezwungen hatte- zu jung gewesen, erkannte das Pariser Gericht an. Die Ehe wurde für ungültig erklärt. Auch sein wohl 5. - außereheliches- Kind kannte ihn, auch wenn es nicht seinen Namen trug. Jedenfalls kein

Grund, den Martin Luther wegen Bruch des Zölibats und dessen Ehe mit Katharina so einseitig in die Pfanne zu hauen. SELBSTERKENNTNIS scheint leider auch für große Magier nicht immer einfach....

...Ferner zur Ketzerverbrennung bis franz. Revolution... Hier ein krasser Satz des Franzosen Levi, in dem er von den Scheiterhaufen des 17. zur Überleitung zur Aufklärung des 18. Jahrhunderts (eines Voltaire) schreibt:

V. Buch, VI. Kapitel, S. 361

... Der tote und der lebende Priester wurden zum Feuertod verurteilt. Entsetzlich, an denselben Pfahl band man einen Menschen und eine Leiche! Die Todesstrafe von *Mezence*, dieses Phantasiegebilde eines heidnischen Dichters, fand bei Christen ihre Verwirklichung, ein christliches Volk wohnte kalt dieser gotteslästerlichen Hinrichtung bei, und die Pfarrer sahen das furchtbare Signal nicht, das sie durch diese Profanierung von Priestertum und Tod der Gottlosigkeit gaben.

"Man rief das 18. Jahrhundert; es kam und löschte die Scheiterhaufen mit dem Blut der Priester. Und wie fast immer, mussten die Guten für die Schlechten bezahlen."

Zu Beginn des XVIII. Jahrhunderts verbrannte man noch immer Menschen. Der Glaube war schon verloren, und aus Heuchelei verdamnte man den jungen *Labarre* zu den schrecklichsten Todesqualen, weil er der Prozession seinen Gruß verweigert habe. *Voltaire* lebte zu dieser Zeit und fühlte in seinem Herzen einen Ruf gleich dem *Attilas* groß werden. Die menschlichen Leidenschaften profanierten die Religion, und Gott schickte diesen neuen Verleumder, um einer nicht mehr würdigen Welt die Religion zu nehmen.

Catherine Cadière aus Toulon klagte 1731 ihren Beichtvater, den Jesuitenpater *Girard* der Verführung und Magie an. Dieses stigmatisierte, ekstatische Mädchen galt lange als Heilige. Das Ganze war eine Geschichte geiler Ohnmacht, geheimer Aufreizungen und schamloser Berührungen. Welch schändlicher Anlaß zu Mysterien, die den Einbildungen eines Hagestolzes gleichen und durch einen gefährlichen Mystizismus gestört Man glaubte der *Cadière* nicht, und Pater *Girard* entging den Gefahren einer Verurteilung. Der Skandal war darum nicht kleiner und das Aufsehen, das er erregte, hatte Gelächter als Echo. Wir sagten ja schon, daß *Voltaire* damals lebte.

Die abergläubigen Menschen hatten die außergewöhnlichen Erscheinungen bis jetzt durch das Dazwischentreten vom Teufel und von Geistern erklärt; die nicht weniger alberne Schule *Voltaires* leugnete die Erscheinungen selbst.“

VII. Buch 7. Kapitel, Zusammenfassung Schluss

S. 487 *über Osiris, Sonnengott, Hermes... und anderes*

S. 490: *Die Rätsel der Sphinx, Levi's alchimische Erklärung ihrer 4 astralen antiken Elemente ist perfekt: Flügel der Luft, Stier-leib der Erde, Brüste des Wassers, Löwekrallen des Feuers, vereint mit Menschenkopf. Und seine Beantwortung der Fragen der Sphinx um Leben und Tod...*

...Jesus versus Napoleon als magische Schwarz-Weiß-Dualität der Weltenseele?

S. 502 *...Appolonius von Tyana und Synesios waren nichts als wunderbare Philosophen, sie haben die wahre Wissenschaft gepflegt, aber nichts für ihre Nachwelt getan.*

Die Magier des Evangeliums herrschten in den damals bekannten drei Weltteilen, und ihre Orakel verstummten, da sie das Wimmern des kleinen Kindes in Bethlehem vernahmen. Der König der Könige, der Magier der Magier war in die Welt gekommen, und Kulte, Gesetze und Herrschaften, alles war gewandelt.

Zwischen Jesus Christus und *Napoleon* bleibt die Welt leer.

Napoleon, dieses Kriegswort, dieser bewaffnete Messias ist schicksalhaft und ohne es zu wissen gekommen, das christliche Wort zu vollenden. Die christliche Offenbarung lehrte uns nur zu sterben, die napoleonische soll uns zu siegen lehren.

Aus diesen scheinbar sich widersprechenden Worten: Hingabe und Sieg, Leiden und Sterben, Kampf und Sieg entsteht das große Geheimnis der Ehre.

Kreuz des Heilands, Kreuz des Tapfern, eines ist ohne das andere unvollständig; denn nur wer sich hingeben und sterben kann, kann siegen.

Und wie könnte man sich hingeben und sterben, glaubte man nicht an das ewige Leben?

Der scheinbar tote *Napoleon* sollte in die Welt zurückkehren in Gestalt eines Menschen, der seinen Geist verwirklichte.

Auch *Salomon* und *Karl der Große* werden in einem einzigen Monarchen wiederkommen, dann wird der hl. Evangelist *Johannes*, der nach der Überlieferung am Ende der Zeiten wieder leben wird, auch auferstehen in der Gestalt eines Papstes als Apostel der Intelligenz und Nächstenliebe.

Und diese beiden, von allen Propheten verkündeten Fürsten sollen das Wunder der Welterneuerung vollbringen.

Dann wird die Wissenschaft der wahren Magier blühen: denn bisher sind unsere Wundertäter für die meisten verhängnisvolle Menschen und Zauberer gewesen, d. h. blinde Werkzeuge des Schicksals.

Anm.: man könnte das jetzt alles als komplett „irre“ einstufen...(?) Doch hat die ev. Frau Angela Merkel es sich auch nicht träumen lassen, dass in dem stark plutonischen Putin die zaristisch/lenin-stalinistische Idee der Sowjetunion im Jahr 2022 wiederaufersteht.... meine ich. Eliphaz Levi glaubt auch das magische Weltbild. Was Tische/Stühle-Rücken usw. angeht, ist das natürlich physikalisch spinnert und -zumindest- aus heutiger Sicht unmöglich. Doch als -Fischethematik(!)- Seelen-Atlas prinzipiell nicht schlecht?...! Als humanistisch-freidenkender Wassermann mit Mond-Mars-Pluto-in-Fische ist er ein bisschen der - allerdings sehr gut informierte - „Karl May“ des astrologisch-magischen Weltbilds, (ohne anscheinend selbst handwerklich halbwegs gut in Astrologie bewandert zu sein??)! Über seine persönlich weitgehende Vernetzungen, die fr.en.wiki berichtet, muss er allerdings u.a. sehr guten Zugang auch zu „geheimen“ Büchern aus Klosterbeständen gehabt haben. Sein ptolemaisches Weltbild puzzelt eine Seelenbeschreibung der Antike bis ins 19. Jahrhundert wohl größtenteils sehr perfekt zusammen. Auch wenn (sein) Fische-Mond, wie es oft der Fall ist, innere Traumphantasie von physikalischer Realität nicht immer gut unterscheiden kann. Pluto-Mond zwingt ihn zu -gefühlter- „Wahrheit“. Wo er solche Bücher um 1850 schrieb, waren Neptun (teils auch Jupiter) beide das letzte Mal zusammen in Fische. Wie erst jetzt 2022 wieder, wo von allen Seiten Ängste, wissenschaftliche Fehleinschätzungen und ebenso Verschwörungstheorien wieder blüh/t/en. Um 1850 herum träumte ja auch ein Chemiker August Kekulé von der Strukturformel des Benzolrings, unzählige Grundlagen der Chemie (und Physik??) wurden -quasi erfunden-, „erträumt“...?? (Und dann natürlich auch mit logischem Verstand evaluiert...) Jedenfalls passt es als Vorläufer von Carl Jung's Rotem Buch der -ggf. psychiatrischen- Träume perfekt in Jungs Welt eines kollektiven Unbewussten – auch wenn es stellenweise ein bisschen irre erscheint. Levi hat postmortem z.B. Rudolf Steiner aber auch die übrige okkult-esoterische Szene des industriellen Zeitalters mit beeinflusst. Er ist zu seiner Zeit zwar recht selbstbewusst aufgetreten, dennoch wohl vergleichsweise bescheiden, sozialistisch und auch nicht ohne persönliche Lebenskrisen, verrät fr/en.wiki, M.L. 30.12.2022